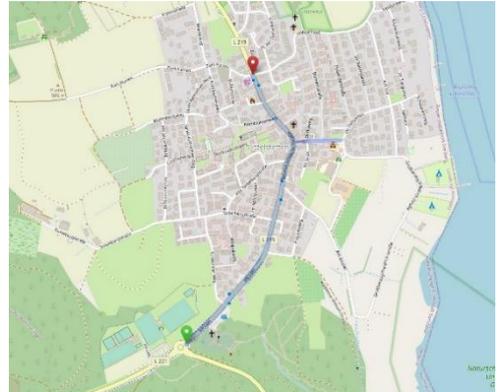


Protokoll der Fußgänger-Begehung in Konstanz-Litzelstetten

19.04.2022, 14:30 -16:40 Uhr

Teilnehmer: Frau Vorobyeva, Stadt Konstanz
Frau Brigitte Fuchs, 1. Stv Ortsvorsteherin
Frau Wind, Litzelstetter Nachbarschaftshilfe
Frau Anna-Maria Heyne, Bürgerin von Litzelstetten
Frau Heiland, SSR
Herr Frank, SSR
Herr Fuchs, SSR
Frau Jansen,SSR
Herr von Witzleben,SSR
Presse Herr Schutzbach, Südkurier

Die Strecke, die begutachtet wurde, führte entlang „Im Loh“ und der Martin-Schleyer-Straße, mit einem Abstecher in die Großherzog-Friedrich-Straße bis zum Rathaus und wieder zurück in die Martin-Schleyer-Straße, weiter bis zum Abzweig "Zum Purren"/ Holdersteig. Zurück ging es auf der anderen Straßenseite zum Parkplatz am Waldfriedhof.



Der Übergang an der Ampel am Waldfriedhof führt über eine ausgefahrene, wellige Straße. Das sind Stolperstellen für Fußgänger auf dem Überweg. Außerdem ist das Kopfsteinpflaster mit kleinen Pflastersteinen am Straßenrand uneben und führt zu Stolperstellen.



Für Rollator-Benutzer ist die schmale Rinne zwischen dem Asphalt des Straßenbelags und der Bordsteinkante ein Hindernis, vor allem, wenn der Rollator-Nutzer selbst unsicher auf den Beinen steht. Die Rollatorräder bleiben in der Rinne hängen.



An der Bushaltestelle „Litzelstetten Waldfriedhof“, auf der Friedhofsseite, fehlen die taktilen Zeichen sowie die Bordsteinerhöhung für den Einstieg. Das kleinteilige Kopfsteinpflaster am Gehwegrand behindert Rollator-Benutzer.



Im weiteren Verlauf wird der Weg bis zum Rosenweg gemeinsam von Fußgängern und Radfahrern benutzt. Das erhöht die Verletzungsgefahr für beide Verkehrsteilnehmer.

Im Asphaltbelag des Gehwegs, gegenüber dem Restaurant Volapük, ist ein Loch, über das man stolpern stürzen kann.



In der Gehweg-Oberfläche gibt es etwa auf Höhe gegenüber Hausnummer 1 eine unbefestigte Stelle, die für Rollatoren und Fußgänger ein Hindernis darstellt.



Im weiteren Verlauf etwa bei Hausnummer 2 gibt es erneut einen Wechsel des Belags mit einer unbefestigten Lücke.

An der Haltestelle „Tankstelle“ fehlen die taktilen Zeichen für Sehbehinderte sowie der angehobene Bordsteinrand. Die Oberfläche ist uneben. Es fehlt außerdem ein Wartehaus.



Für eine Haltestelle mit Wartehaus wird der zur Verfügung stehende Platz knapp.

An der Einmündung „Am Rinzler“ in die Martin-Schleyer-Straße sind die Bordsteinkanten nicht abgesenkt. Außerdem ragen die Bordsteine im Kurvenbereich über die Gehwegfläche hinaus und stellen so Stolperfallen dar.



Im weiteren Verlauf ist die Gehwegoberfläche uneben und weist Vertiefungen auf.

Die Bank an der Einmündung der Großherzog-Friedrich-Straße steht auf einem Sockel und kann nur über einen Absatz erreicht werden. Für mobilitätseingeschränkte Menschen ist das ein Hindernis.



An der Einmündung der Straße „Im Grün“ in die Großherzog-Friedrichstraße sind die Randsteine nicht abgesenkt.



Die Oberfläche vor Hausnummer 6 in der Großherzog-Friedrich-Straße ist beschädigt.

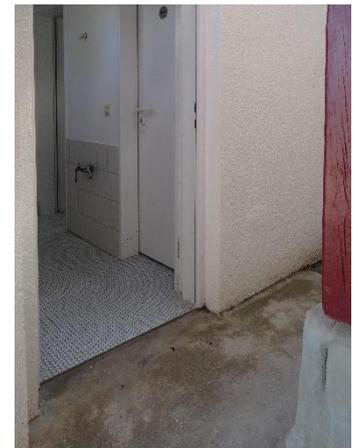


Das kleinteilige Kopfsteinpflaster vor dem Rathaus ist für mobilitätseingeschränkte Menschen und Rollator-Benutzer hinderlich.



Bei einem Abstecher zur öffentlichen Toilette bei der Grundschule wurde festgestellt, dass mit weiteren Schildern auf die Toilette hingewiesen werden sollte, weil sie im Schulhof liegt, versteckt mit dem Zugang unter einem Überbau.

Die Toilette und der direkte Zugang sind nicht rollstuhlgerecht.



Wenn Fahrzeuge zum Einkauf vor der Bäckerei parken, ragen herkömmliche PKW in den Gehweg hinein. Dadurch können Rollstuhlfahrer und Fußgänger gezwungen werden, auf die Straße auszuweichen. Außerdem ist der Gehweg in einem schmalen Bereich neben der Straße abgeschrägt, was die Sturzgefahr erhöht.



Der Gehweg ist ab der Einmündung Blumenstraße verengt.

Besonders eng wird der Weg bei einem Installationskasten für das schnelle Internet kurz vor dem Derbyweg.



An der Ampel nahe Komturweg ist zwischen der Bordsteinkante und dem Asphalt der Straße eine Regenablaufrinne. Für Rollatornutzer ist dies ein Hindernis, weil die Räder in der Rinne stecken bleiben. Die begleitende Bürgerin nutzt mit ihrem Rollator den Überweg allerdings nicht, weil auf der gegenüberliegenden Seite bei Hausnummer 27 der Gehweg so schmal wird, dass sie fürchtet von vorbeifahrenden Autos gestreift zu werden.



Etwa ab der Purren-Apotheke in Richtung Gartenpfad dürfen Autos zur Hälfte auf dem Gehweg parken. Dadurch wird der Gehweg eingengt.



Die Bushaltestelle „Zum Purren“ hat keine taktilen Zeichen für sehbehinderte Menschen und keine erhöhte Bordsteinkante für den Einstieg. Außerdem fehlt ein Wartehaus.

Die Gehwegoberfläche ist im gesamten Verlauf uneben und weist Vertiefungen auf.



Die Dohlenabdeckung im Übergangsbereich an der Straße „Zum Purren“ ist für Rollatornutzer eine Gefahrenstelle, weil die Räder des Rollators zwischen den Stegen steckenbleiben können.



Der Gehweg vor dem Gartenpfad wird durch eine Treppe, die hineinragt und parkende Autos verengt.



Eine weitere Engstelle ist an der Martin-Schleyer-Straße Hausecke Nr. 29



Die Betonoberfläche und der Kanaldeckel bilden eine Erhöhung im Gehwegbereich.



Das kleinteilige Kopfsteinpflaster an der Einmündung des Kornblumenwegs ist für mobilitätseingeschränkte Menschen ein Hindernis. Ebenso an der Einmündung der Torkelbergstraße.

Die Hausecke des Hauses Kornblumenweg 27 verengt den Gehweg der Martin-Schleyer-Straße. Zudem fällt der Gehweg an dieser Stelle schräg zur Straße hin ab. Für Rollatornutzer und Rollstuhlfahrer bedeutet dies ein Kraftaufwand, um nicht auf die Straße zu rollen.

Außerdem befindet sich dort ein Loch im Gehweg.



Die Hecke bei Hausnummer 21 ragt in den Gehwegbereich hinein.



Im weiteren Verlauf sind Gehwegschäden aufgetreten, die zu Stolperfallen werden können.



Die Treppe von Haus Nummer 17 ragt in den Gehweg hinein.



An der Bushaltestelle „Litzelstetten Tankstelle“ fehlen die taktilen Zeichen und ein erhöhter Bordstein für den Einstieg.

Die Oberfläche bei Haus Nr. 9 ist abgesackt. Dadurch ist eine Stolperstelle entstanden.



Die Hecke gegenüber Hausnummer 9 „Im Loh“ ragt in den Gehweg hinein.



Bei der Bushaltestelle „Litzelstetten Waldfriedhof“ steht die Bank im Wartehaus auf einem Absatz. Für mobilitätseingeschränkte Menschen ist dies ein Hindernis.

Da der Fahrplan an der hinteren Wand hängt, ist er für diese Menschen nicht lesbar.



Protokoll gezeichnet

Harry Fuchs, Stadtseniorenrat Konstanz